

wie wir Eingangs sagten, das Produkt des Nitroglycerin, das man durch Sand oder poröse Erde auffangen ließ. Dieser Sand, welcher die Feuchtigkeit absorbiert, wird dadurch gesättigt und kann, so getrocknet, in Kisten, in Tonnen und Steinfrügen ohne alle Gefahr aufbewahrt werden. In der That das Dynamit verlangt, um ebenso gewaltige explosive Resultate wie das Nitroglycerin hervorzurufen und gleichermaßen auch 100 oder 110 mal stärker als das Pulver der Kanonen zu wirken, nur, daß es in ganz spezieller Weise entzündet werde. Man kann ein brennendes Schwefelhölzchen auf das Dynamit legen, oder es in eine Papierhülle stecken und diese in einen brennenden Ofen oder auf den Herd werfen, kurz, in irgend eine Flamme bringen, so wird er sich wie jeder gewöhnlich entzündete Brand einer Bombe ausbreiten, ohne weiter zu knallen. Ja, legt man selbst eine gewisse Quantität Dynamit auf einen Ambos und schlägt mit einem Eisenhammer mehrmals noch so heftig darauf, so wird dadurch doch keine Explosion hervorgerufen. Somit fürchtet das Dynamit weder das Feuer noch die Erschütterung; es entwickelt seine Gewalt nicht in zufälliger Weise, wie das Nitroglycerin: wenn man aber das Dynamit mit einem glühenden Körper in Kontakt bringt und es mit Knallpulver reizt, z. B. mit Knallgold, das zur Fabrication der Zündröhren der Gewehre dient, und man diese Röhren sich entzünden läßt, so explodiert das Dynamit und die zerstörende Gewalt entwickelt sich in all ihrer entsetzlichen Macht.

Diese ganz besondere Eigenschaft des Dynamits hat man in zweckmäßiger Weise zur Fabrication der Patronen verwandt, deren Form je nach ihrer Bestimmung verschieden ist, die aber alle mit Knallpulver gefüllt sind und mittelst einer langsam oder schnell verbrennenden Lunte entzündet werden. (Kundschau).

**Ein gewaltiger Zecher.** Zu der Zeit des starken August, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, wurden gar mancherlei Dinge mit ganz besonderer Virtuosität getrieben, und unter diese Dinge gehörte auch die edle Kunst des Trinkens, in welcher der gute August sich nicht minder auszeichnete, wie in seiner körperlichen Kraft, mit welcher er spielend den geleerten schweren Silberpokal zusammendrückte, als sei er aus dünnem Papier gefertigt. Gleich mehreren seiner Ahnen konnte der König gewaltige Massen des edlen Lebensaftes vertilgen, ohne daß man es ihm besonders angemerkt. Wo aber der Herr der edlen Zerkunft huldigt, da finden sich auch die Diener veranlaßt, dem Beispiel nachzueifern und zu versuchen, ob sie auf diesem Felde wenigstens ihrem Herrn und Meister es gleich thun könnten; deshalb war des starken Augusts Hof auch das Eldorado aller Weinkieferanten, die es verstanden, die ewig durstigen Schäflein recht wacker zu scheeren. Einer der eifrigsten Diener des Königs im Departement des Trinkens war in Sachsen der Feldmarschall Graf Jakob Heinrich von Flemming und in Polen der Kastellan Joseph Malachowski. Aber so tüchtig auch diese beiden Zecher waren, so sehr sich auch namentlich Malachowski beehrte, seines Vaterlandes Ruhm aufrecht zu erhalten, dem Könige könnten sie doch nichts anhaben und mußten nach jedem Kampfe das Feld räumen. — Während des Krieges mit Karl VII. kam August nach einem gegen die Schweden siegreich bestandenen Gesichts sehr guter Laune nach dem Städtchen Petrikau; aber die gute Laune wurde dem Herrn bald verdorben, da verschiedene Bitten und Klagen bei ihm angebracht wurden, während er doch eigentlich hier war, sich seines Sieges zu freuen, nicht aber sich die Ohren mit Klageklängen vollsingen zu lassen. Um die verlorene Laune wieder zu erhalten, gab es kein anderes Mittel, als einen Zweikampf mit Pokalen gegen einen würdigen und ebenbürtigen Gegner. Ein solcher befand sich augenblicklich nicht in des Königs Gefolge und der Bürgermeister Petrikau's erhielt Befehl, den erfahrensten und tüchtigsten Zecher unter seinen Bürgern auszuwählen, damit er trinkend kämpfe. Der Bürgermeister lächelte schlaue. „Eure Majestät sollen zufrieden sein,“ schmunzelte er, „denn einen Trinker, wie wir besitzen, hat ganz Polen nicht mehr.“ — „Dann werde ich immer neugieriger,“ meinte der König. — „Ich habe wohl gehört, daß Ihr Petrikauer etwas leistet, aber von einem solchen Helden weiß ich nichts.“ Der Bürgermeister versprach, den Kämpfer zur bestimmten Stunde zu schicken und entfernte sich. Zur bestimmten Stunde öffnete sich die Thür und herein zum König trat ein kleines, schwächliches, mageres Männchen mit bleichem Gesicht und ruhigen dunkeln Augen; man hätte darauf schwören mögen, dieses Männlein sei der abgöttischste Freund von kaltem Wasser und eir. grimmiger Nebenbasser. Der König dachte das auch, der Verdacht überfam ihn, man wolle sich mit ihm einen unehrerbietigen Spaß erlauben, und habe ihm deshalb dieses Männlein geschickt; dergleichen Späße vertrug aber August nicht gut, deshalb runzelte er gewaltig die Stirn. „Wer

bist Du?“ fragte er rasch. „Der Schlächter Kultschifowsky, Anwalt bei dem Tribunal von Petrikau,“ erwiderte der Gefragte ruhig. „Und wer schickt Dich?“ fragte August weiter. „Der Herr Bürgermeister,“ war die ruhige Antwort. „Geh' zum Henker sammt Deinem Bürgermeister,“ fuhr nun der König zornig auf. „Dich brauche ich nicht; wahrscheinlich weißt Du selbst nicht, was Du hier sollst.“ — „Wenn Eure Majestät,“ begann der Edelmann mit tiefer Verbeugung, „nur geruhen wollten, mir Ihren königlichen Willen kund zu geben, so hoffe ich mit der Hilfe des Allmächtigen und bei meiner grenzenlosen Ergebenheit für die Person Eurer Majestät, denselben ohne Zögern und mit gebührender Genauigkeit auszuführen.“ — „Bist Du im Stande, einen Garnek Ungarwein auszutrinken?“ fragte August. „Warum nur einen? warum nicht sogleich drei?“ fragte der Schlächter in aller Unschuld. Diese Aeußerung frappte den König, aber besiegte seine Zweifel noch nicht; er maß den kühnen Sprecher vom Kopf bis zu den Füßen und da konnte er unmöglich glauben. „Willst Du mit mir Scherz treiben?“ fragte er endlich spöttisch. „Dies rathe ich Dir nicht. Sieh' Dich nur einmal an, Du könntest eher im Sarge, als hinter der Weinsflasche Platz nehmen.“ — „Majestät,“ erwiderte Kultschifowsky mit aller Ehrerbietung, „es gibt bei uns Polen ein altes Sprüchwort: Beurtheile ein Weib nicht an dem Kopfsputz, ein Pferd nicht an dem Geschirr, und den Trinker nicht nach dem Gesicht. Ohne mich zu rühmen glaube ich dreist behaupten zu können, daß es in ganz Petrikau Niemand mit mir im Trinken aufnehmen. Belieben Eure Majestät eine Probe zu machen.“ Statt aller Antwort befahl der König, den Hayduc herzubringen. So nannte er seinen Lieblingspokal, der ein volles Quart faßte. Er ließ ihn bis an den Rand füllen, lehrte ihn und reichte ihn mit neuer Füllung dem Rechtsgelehrten, welcher mit lächelnder Miene den Pokal mit einem Zuge austrank und dadurch des Königs Befehl erweckte. „Wie viel solcher Ladungen kannst Du vertragen?“ fragte August. „Das berechnet sich nicht so leicht,“ meinte Kultschifowsky achselzuckend; „aber ich würde einen Vorschlag machen. Sehr wohl weiß ich die Ehre zu schätzen, die mir erwiesen wird, und deshalb möchte ich mir erlauben, für jeden einzelnen Pokal, den Eure Majestät zu leeren geruhen, drei solche auszutrinken, nämlich einen als Bescheid für meinen König und Herrn, den zweiten auf dessen theure Gesundheit, und den dritten zu Ehren des über die Schweden erfochtenen Sieges.“ — „Bravo,“ schmunzelte der König, den Schlächter mit der gewaltigen Faust auf die Schulter klopfend. — Man setzte sich zu Tafel, worauf der Zweikampf begann; Kultschifowsky hielt Wort und wenn der König den Hayduc einmal leerte, trank er ihn dreimal aus, und blieb dabei ernst und ruhig. Es ward darüber Abend, der König, der solch' einen Gegner noch nie gefunden, sah ihn mit Erstaunen an; aber schwerer und schwerer ward des gekrönten Haupt, welches endlich in die Hände und dann auf die Tafel sank, und nicht lange, dann bröhrte des Monarchen gewaltiges Schnarchen durch das Gemach, und dieses war zugleich die Triumpfmusik für den Schlächter. Und Kultschifowsky? — Einen Blick warf er auf den starken August, dann erhob er sich respektvoll, schlich auf den Zechen aus dem Zimmer, gab festen Schritten an den Brunnen, wo er sich zwei Eimer über den Kopf gießen ließ; als dieses geschah, leerte er noch einen Pokal auf des Königs Gesundheit und begab sich in allerbesten Laune und ungetrübtestem Wohlfühlen nach Hause.

**Bremen, 19. Mai.** (Per transatlantischem Telegraph.) Der Postdampfer *F u l d a*, Capt. Chr. Leist, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 9. Mai von Bremen und am 10. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 4 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Nr. 33** des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Der Sonntag. — Sei immer die Sonne deines Hauses! — Fort mit der Krinolinen! — Das Beten der Kinder. — Federweh. — Farben und Blumen in Krankenzimmern. — Wie ich meinen Kalbsbraten vermenge. — Zum Kriege gegen Fremdwörter. — Fiererei. — Sommerlecke. — Warum lernt man lesen? — Soll ein Weib wohl Bücher schreiben, oder soll sie's lassen bleiben? — Blumenprache. — Frühling. — Für den Erwerb. — Kunst. — Unsere Kinder. — Hausdoktor. — Hausmittel. — Hausthiere. — Zimmergärtnererei. — Hausgarten. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Dreißilbiges Räthsel. — Fernsprecher. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15 000. — Wochenspruch.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr. 59.**

**Donnerstag den 24. Mai**

**1883.**

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Aushebung der Militärpflichtigen.

Die Aushebung der Militärpflichtigen durch die Obererfags-Commission findet am **Montag den 9. Juli d. J. von Morgens 7 Uhr** an auf dem hiesigen Rathhaus statt.

I. Zu erscheinen haben:

- 1) die wegen zeitiger Untauglichkeit, bedingten Tauglichkeit zc. zur Ersatzreserve II. Classe in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen der Altersklassen 1861.
- 2) Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1861, 1862 und 1863, sowie früherer Jahrgänge, welche entweder

- a) aus irgend einem Grund heuer von der Erfags-Commission zur Ersatz-Reserve I. Classe oder als überschüssig zu derjenigen II. Classe vorgeschlagen und in ihren Loosungsscheinen dieses Jahr als solche bezeichnet, oder
- b) bei der diesjährigen Musterung (Erfags-Musterung) für brauchbar oder als dauernd untauglich erklärt worden sind.

II. Demnach haben nicht zu erscheinen diejenigen Militärpflichtigen, welche nach Eintrag in ihren Loosungsscheinen bei der im April d. J. stattfindenden Erfags-Musterung

- a) auf ein Jahr zurückgestellt worden, oder
- b) wegen geistiger Gebrechen als dauernd untauglich erklärt worden sind.

Nicht am Tage der Aushebung, sondern schon am Samstag den 7. Juli d. J. Vormitt. 7 Uhr haben auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen:

Diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve erster Classe oder zweiter Classe in Vorschlag gebracht sind.

III. Damit die Musterung präzis um 7 Uhr beginnen kann, haben die Mannschaften schon **Morgens 6 1/2 Uhr** und zwar in reinlichem Anzuge und gewaschen zu erscheinen.

Die bei der Musterung empfangenen Loosungsscheine sind mitzubringen.

Säumige oder ungehorsam Ausbleibende haben neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Seerespflichtige ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer zu gewärtigen.

IV. Im Uebrigen ist jedem in den Grundlisten des Bezirkes laufenden Militärpflichtigen, also auch denjenigen, welche nach offen Ziff. II. zum Erscheinen nicht verpflichtet sind, freigestellt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererfags-Commission etwaige Anliegen vorzutragen.

V. Ohne Erlaubniß dürfen sich die Militärpflichtigen auch nach stattgehabter Musterung nicht aus den Räumen des Musterungs-Gebäudes entfernen.

VI. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von aller und jeder Veränderung im Stande der Militärpflichtigen, also so oft ein Militärpflichtiger in einen anderen Aushebungsbezirk verzieht oder von einem anderen Aushebungsbezirk her in der Gemeinde seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort Anzeige unter Vorlegung des Loosungs-Scheines zu machen ist. Etwa gegen Militärpflichtige gefällte Straferkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntniß zu bringen.

VII. Am Samstag den 7. Juli d. J. Morgens 7 Uhr findet die Superrevision der von den Regimentern wegen Untauglichkeit abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen und die Prüfung der Reklamationen statt, zu welchem Zwecke diejenigen 1861 geborenen Pflichten, welche wegen häuslicher Verhältnisse zum drittenmal reclamirt worden sind, sowie ihre Eltern auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen haben.

Am Samstag den 7. Juli d. J. Morgens 7 Uhr haben weiter auf dem Rathhause zu erscheinen:

Diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatzreserve zweiter Classe in Vorschlag gebracht sind. Diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche bei ihrer Meldung zum Dienstantritt von den Regimentern wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind, werden aufgefordert, sich längstens bis 4. Juli d. J. bei dem Unterzeichneten unter Vorlegung ihres Berechtigungscheins mündlich oder schriftlich zu melden und zur oben bezeichneten Stunde im Eingangs genannten Lokale in Schorndorf zu erscheinen.

VIII. Spätestens am 3. Juli d. J. wird von allen Schult- heisenvorvätern eine von den nach oben Ziff. I., 1 und 2 a und b, vorzuladenden Militärpflichtigen unterschriebene Eröffnungsurkunde erwartet, welche genau nach der Ordnung der Rekrutierungsstammrolle anzulegen ist.

Das Erscheinen der Ortsvorsteher bei dem Aushebungsgeschehen ist nicht geboten.

Den 18. April 1883.  
Der Civil-Vorsteher der Erfags-Commission:  
**Oberamtmann Baum.**

Schorndorf.

Unter dem Vieh des Bauern **Christian Koch** in Hohengehren ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Den 22. Mai 1883.  
R. Oberamt.  
**Baum.**

Schorndorf.

Die unter dem Vieh des Anwalts **Daniel Riefel** in Baach ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. (S. Schorndorfer Anzeiger Nr. 50.)  
Den 21. Mai 1883.  
R. Oberamt.  
**Baum.**

Ellwangen.

### Sachbeschädigung.

In der Nacht vom 19. auf 20. d. M. wurde vor Schorndorf die beim sog. Unholdenbaum in der Schlächterstraße aufgestellte Ruhebank von böswilliger Hand losgerissen und beschädigt. Auf die Ermittlung des oder der unbekanntem Thäter ist vom Verschönerungsverein eine Belohnung von 10 M. gesetzt.  
Den 21. Mai 1883.  
R. Staatsanwaltschaft.  
**Miene.**

### R. Amtsgericht Schorndorf.

Der am 9. Oktober 1856 geborene **Christian Entenmann**, Schuhmacher aus Schornbach M. Schorndorf, zuletzt baselbst wohnhaft, wird beschuldigt: als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgemandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hiersebst auf

**Freitag den 6. Juli 1883**

Nachmittags 3 1/2 Uhr vor das königliche Schöffengericht Schorndorf zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirks-Commando zu Gemünd ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Schorndorf, den 10. Mai 1883.  
Sttzg.  
Stils-Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

### Revier Bötzingen.

## Reis-Verkauf.

Am Montag den 28. Mai  
Nachmittags 2 Uhr  
werden



in der Hofe in Büchenbronn  
aus dem  
Staatswald  
Karchenflinge  
4000 forchene  
Wellen auf  
Gausen, da-  
runter viel zu Baumstüben u. f. w. ge-  
eignetes Material verkauft. Zusammen-  
kunft zum Vorzeigen Mittags 12 Uhr  
bei der Wasenröhe.

### Revier Bötzingen.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. Mai  
Nachmittags 2 Uhr



werden auf  
dem Rathhaus  
in Reichen-  
bach aus dem  
Staatswald  
Oberer Sam-  
selau 4 Eichen mit 3 Fessmeter, 15 Am.  
Buchen- und Eichen-Anbruchholz und 300  
buche Wellen verkauft. Zusammenkunft  
zum Vorzeigen Nachmittags 1 Uhr bei  
der Rosenwiese.

### Schorndorf.

## Fahrnis-Verkauf.



Aus der Nach-  
lassmann der Jo-  
hann Gottlieb  
Greiner, Küb-  
lers Wittwe hier,  
kommt am  
Samstag den 26. d. Mts.  
von Morgens 7 1/2 Uhr an

in deren Wohnung Schulstraße Nr. 467  
im öffentlichen Aufstreich gegen Haarjah-  
lung zum Verkaufe:  
Gold und Silber, Bücher, Frauen-  
kleider, Leibweitzzeug, Betten und  
Bettgewand, Küchengeschirre, Schrein-  
werk, darunter 1 Kleider- und 1  
Küchekasten, 1 Kommode, 1 Bettlade,  
allerlei Hausrath, 1 zimiges Fäßle  
und etwas Brennholz.

Hiezu werden Kaufsliebhaber einge-  
laden.  
Den 23. Mai 1883.

R. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.

### Schorndorf.

## Hagelversicherung.

Die Gutsbesitzer, welche ihre Felber-  
zeugnisse gegen Hagelschaden versichern,  
erhalten zu Bezahlung der Versicherungs-  
kosten einen angemessenen Beitrag.  
Letzte Frist zur Anmeldung bei unter-  
zeichneter Stelle bis Montag den 28. d. M.  
Den 23. Mai 1883.

Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

### Schorndorf.

## FILIAL-VEREIN

den 26. Mai. (Heim.)

### Schorndorf.

## Warnung.

Arme Reisende erhalten durch Ver-  
mittlung der unterzeichneten Stelle Arbeit  
und Verpflegung, daher die Einwohner-  
schaft bringend aufgefordert wird, an Bet-  
ler nichts zu verabreichen.  
Den 23. Mai 1883.

Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

### Schorndorf.

## Staatssteuer-Einzug.

Montag den 28. d. M. wird die  
auf den letzten Juni verfallene 1/4 jährige  
Staatssteuer auf dem Rathhaus ein-  
gezogen.

Diejenigen, welche noch Brandsteuer  
schuldig sind, werden an deren Bezahlung  
bringend erinnert.

Steuereinnahmestelle.

### Schorndorf.

## Samstag den 26. Mai

Morgens 8 Uhr  
werden im Polizeiwachlokal im Wege der  
Zwangsvollstreckung gegen gleich baare  
Bezahlung im Aufstreich verkauft:  
1 alte Taschenuhr, 1 Spiegel, 5  
Porzrät, 2 Blumenstöcke, 1 Hand-  
wägele, 1 Küchekasten und 1 guter-  
haltenes Faß 309 Liter haltend,  
wozu einladet

Gerichtsvollzieher Ziegeler.

## Feuerwehr.

Nächsten Sonntag Mor-  
gens 6 Uhr haben auszurücken:  
1. freiwillige Abtheilung,  
Obmann Schmidt,  
3. freiwillige Abtheilung,  
Obmann Nischle.  
Das Commando.

### Schorndorf.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen und auswär-  
tigen Publikum mache ich die ergebenste  
Anzeige, daß ich mein Geschäft,  
das Schuhmacherhandwerk,  
nun selbstständig betreibe und bei Herrn  
G. Junginger z. Hofe wohne.

Unter Zusicherung guter und schneller  
Bedienung bei solider Berechnung empfehle  
ich mich in allen in mein Fach einschla-  
genden Arbeiten und sehe gest. Aufträgen  
entgegen.

Achtungsvoll  
2. August Frank, Schuhmacher.

### Waiblingen.

## Verkauf von ewigem Alee.

Nächsten  
Freitag den 25. d. Mts.  
Abends 5 Uhr  
verkaufen wir den ganzen Jahres-Ertrag  
von 72 Ar ewigem Alee in Abtheilungen  
von je 8 Ar auf den Winterhalben nächst  
dem Güterbahnhof.

Biebhaber sind auf den Platz freund-  
lichst eingeladen.  
Den 23. Mai 1883.  
Gewerbe-Bank.

## Roman- & Portland-Cement

empfehlen in stets frischer Waare  
Carl Fr. Maier a. Thor,  
Kohlen- u. Baummaterialien-Geschäft.

## Einem hartholzenen Tisch

hat zu verkaufen  
Fr. Lenz, Vorstadt.

## Badewannen

für Erwachsene und Kinder, sowie Sitz-  
und Fußbadwannen empfiehlt  
2. C. Sauer, Maschiner.

Bei bössartigen Geschwüren, Salz-  
fluß, nassen und trockenen Flechten,  
bösen Füßen und allen derartigen Lei-  
den gibt es kein besseres und sicheres  
Heilmittel, als das schon seit Jahren  
berühmte

## Schrader'sche Pflaster

(Indian-Pflaster)  
von Apoth. J. Schrader, Feuerbach,  
Stuttgart.  
Rein Fußleidender sollte einen Ver-  
such, der ihm sichere Heilung bringen  
wird, damit veräumen. Paquet für  
längeren Gebrauch hinreichend, 3 M.  
Nur durch d. Apotheken zu beziehen.

## Jakob Fröhlich

47. Eberhardstraße 47.

## Stuttgart

empfiehlt für 51  
Auswanderer

gestr. Socken von 35 „ an  
gestr. Frauenstrümpfe v. 50 „ „  
gestr. Kinderstrümpfe v. 15 „ „  
Kinderfüßel von 28 „ „  
Corsetten von 1 „ „  
gewob. Unterröcke v. 1 „ 35 „ „  
Manschetten v. 1 „ 25 „ „  
Big. Unterjaden v. 1 „ „ an



Samstag den 26.  
sind schöne  
Milchschweine  
zu haben bei  
Krieg, Bäcker.

Den 1. Schnitt von 1/2  
hohen Alee  
am Rondell verkauft Samstag Abend 5  
Uhr auf dem Platz  
Straub, Bäcker.

## Al. Haus-Verkauf.

In einem Ort im mittleren  
Remsthal, 20 Minuten vom Bahn-  
hof, mit Postverbindung, ist ein  
Haus mit angebauter Scheuer,  
vor einigen Jahren neu erbaut, zu ver-  
kaufen. Einem Handwerker, welcher Lust  
zur Deconomie zu treiben hätte, ist eine  
gute Gelegenheit geboten. Preis sehr gün-  
stig. Näheres bei der Exped. d. Bl.

## Musik-Verein Schorndorf.

Nächsten Sonntag den 27. Mai bei günstiger Witterung  
Ausflug

über Oberberken, Schlichten und zurück auf den Hasenberg. Ankunft daselbst  
gegen 5 Uhr.

Hiezu sind die verehrl. Ehrenmitglieder mit Familien freundlichst eingeladen.  
Diejenigen Herren und Damen, welche den Spaziergang nicht mitma-  
chen können, werden ersucht sich auf dem Hasenberg zur genannten Zeit  
einfinden zu wollen.

Sammlung präzis 12 Uhr am Bahnhof.  
Der Ausschuss.

## Magdeburger-Hagel-Versicherungs-

## Gesellschaft

Trträge für die  
Der Agent:  
Carl Fr. Maier a. Thor.

## Winnenden.

## eiserne Tragbalken

für Keller und Stallungen sehr geeignet in jeder Länge und Stärke, ferner  
gußeiserne Säulen, Dachfenster, Kaminreinigungs-  
gestelle, Beschläge aller Art, Stiften & Nägel, sowie  
I. frischen Roman- & Portland-Cement

bei stets billigen Preisen  
2.  
G. Haussermann.

## Cementfabrik Blaubeuren

Gebrüder Spohn in Blaubeuren

offeriren Cement in ausgezeichnete Qualität. Derselbe eignet sich nicht nur  
zu Betonbauten aller Art, sondern auch zu wasserdichten Verputzen u. s. w.

## Mustersendungen stehen zu Diensten.

## Ein eigenes Kinderbettlädle

verkauft  
Sagb.  
Mittelschlechtbach.  
Adam Föhl's Wittve hat  
4 größere Eichen,  
für Wagner und Küfer als Nutzholz taug-  
lich, sogleich zu verkaufen.

1-2 schön möblirte Zimmer in gesun-  
der Lage. Offerten sofort erbeten mit  
Preisangabe unter Nr. 3 an die Exped.  
d. Bl.

## Tages-Begebenheiten.

— Vor einigen Tagen wurde auf den Abends von Ober-  
dorf nach Bötzingen zurückkehrenden dortigen Pfarrer Bach-  
moor auf der Böttinger Steige vom Walbe her geschossen. Der  
Getroffene verspürte sofort eine heftige Erschütterung der linken  
Kopfsseite. Der Attentäter verfolgte dann den weiter Gehenden  
noch eine Zeit lang mit Steinwürfen, hatte aber nicht die Courage,  
dem Pfarrer trotz dessen Aufforderung in die Nähe zu kommen.  
Möchte es gelingen, das feigen Buben habhaft zu werden.

— In Witzeln ist ein 14jähriger Knabe auf tragische  
Weise ums Leben gekommen. Wie schon öfters, vergnügte er sich  
damit, ein Seil an der Wand in der Scheuer zu befestigen, eine  
Schlaufe zu machen, den Kopf in diese zu stecken, vorsichtiger  
Weise nicht aber ohne die Hände zwischen Rinn und Seil zu  
stecken, letzteres ein paar Mal umzudrehen und dann von dem  
sich wieder aufrrollenden Seil einigemal herumwirbeln zu lassen.  
Diesmal aber endete der gefährliche Spaß traurig; sei es, daß  
der Knabe den Hals nicht mit den Händen schützte, sei es, daß  
er ausglitt, sein Brüderchen fand ihn mit gebogenen Knien  
noch auf dem Stuhl sitzenden Nebenbuhler mit aller Gewalt ca.

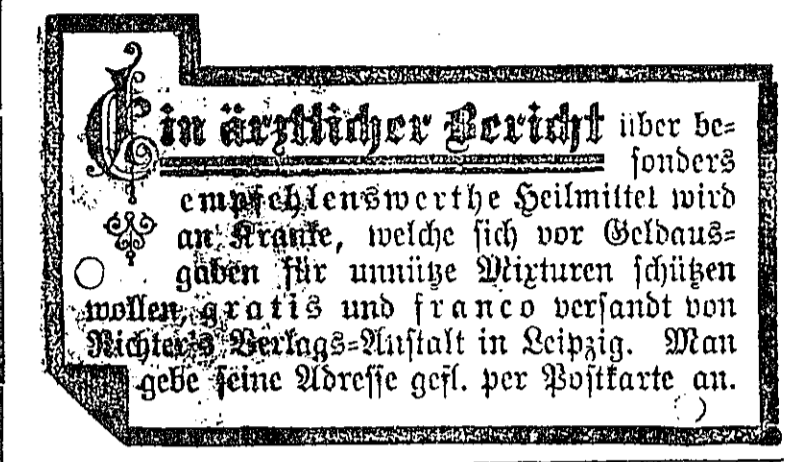
500 Mark hat gegen gefühlliche  
Sicherheit sogleich aus-  
zuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

## Ein kleines Logis

wird zu mietzen gesucht. Von Wem?  
sagt die Redaktion.

## Eine freundliche Logie

hat sogleich ober bis Jacobi zu vermie-  
then. Wer? sagt die Redaktion.



## Fruchtpreise.

Winnenden den 16. Mai 1883.

	Centner	höchster		mittler		niedert	
		M	S	M	S	M	S
Dinkel	6	3	5	95	5	86	
Haber	6	26	6	10	5	99	
Waizen	4						
Berste	2	25	2	20	2	15	
Roggen	2	70	2	55			
Ackerbohnen	3	20	3	10	2	60	
Welschkorn	3	30	3	20	3		
Wicken	3	60	3				
Erbisen	5						
Sinsen	6						

## Frankfurter Kursbericht

vom 21. Mai 1883.

Staatspapiere.		in Procent.	
Deutsche 4 Reichs-Anl.	M 102 1/2	bz	
Bayern 4 Obligationen.	f. 100 7/8	bz	
" 4 "	M 102 1/2	bz	
" 3 1/2 "	f. 96 3/4	G	
Württ. 4 1/2 Oblig. v. 1876	M 108 3/4	bz	
" 4 1/2 " v. 1878/79	M 105 7/8	bz	
" 4 "	f. —	P	
" 4 "	M 101 7/8	bz	
" 3 1/2 "	f. —	P	
Baden 4 Oblig.	f. 101	bz	
" 4 "	M 101 3/4	bz	
" 3 1/2 " v. 1842	f. —	bz	
Gr. Hess. 4 Oblig.	M 101 7/8	bz	
Pfandbriefe.		in Procent.	
4 1/2 Württ. Rentenanst.	M 101 3/8	P	
4 1/2 " Hypothekenb.	M 101	bz	
Geld-Sorten.			
20-Frankenstücke	16	21/25	
Engl. Sovereigns	20	39/44	
Russ. Imperiales	16	73/78	
Dukaten al marco	9	60/65	
Dollars in Gold	4	20/24	

8 cm. tief ins Herz. Eberle erhob sich noch, sagte zu Karg: „Das bekommt Dir diesmal schlecht“ und stürzte im selben Momente todt zusammen. Karg dagegen warf sein Messer weg, griff nach seinem Hut und ging langsam auf die Genbarmerstation zu, wo er sich Herrn Kommandanten Ziegler als Arrestant meldete.

**Wiesbaden, 20. Mai.** Gestern Nachmittag wehte ein Sturm den im Bau begriffenen Aussichtsturm auf dem Schläferskopf nieder und schlug einen Mann todt.

**Berlin, 21. Mai.** Der Kaiser stattete gestern Nachmittags dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab und und folgt heute der Einladung des französischen Botschafters Courcel zum Diner.

**Berlin.** Die „Hallische Ztg.“ wirft die Frage auf, ob der Reichstag noch der Ausdruck des Willens der Nation sei, und gibt am Schlusse eines ihr aus Sachsen zugehenden Artikels folgende Antwort: „Die jetzige Richtung des Parlamentarismus bei uns spitzt sich immer mehr zu einem unvermeidlichen Konflikt mit der Regierung oder der Krone zu. Hierbei täusche man sich aber nicht darüber, daß die letztere der unbedingt stärkere Theil ist, und daß das monarchische Gefühl im Volke ganz andere und tiefere Wurzeln hat, als alle blasse politische Theorie und parlamentarische Doktrin. Was der Kaiser und seine Regierung ist und will, ist dem Volke bekannt, vom Reichstag aber ist im Allgemeinen nur bekannt, daß er Alles dasjenige nicht will oder verhindert, was die Regierung mit großem Sinn für die Zukunft und die wahren Bedürfnisse des Volkes zu erreichen versucht. Dieser Reichstag ist nicht Ausdruck des Willens der Nation und es wird auf dem von ihm betretenen Wege kein wahres Gedeihen des Vaterlandes erwartet werden können.“

**Berlin.** Der türkische Generalmajor Kamphövener (früher Hauptmann und Kompagniechef im 3. hannoverschen Inf.-Reg. Nr. 79) weilte seit einigen Tagen in Berlin, um seine Familie nach Konstantinopel abzuholen. Derselbe ist, ebenso wie die übrigen Offiziere der preussischen Militärmission, mit dem Wirkungskreise in der türkischen Armee sehr zufrieden und bestatigt die früher nicht selten angezeigte Thatsache, daß die Türkei über ein Soldatenmaterial verfügt, welches in Bezug auf körperliche Leistungsfähigkeit und in Betätigung musterhafter Disziplin und Willfährigkeit seines gleichen sucht. Die Stellung der ehemaligen preussischen Offiziere in türkischen Diensten ist eine ungleich unabhängiger und einflussreicher, als dies bei Engländern und Franzosen in ähnlicher Mission je der Fall war. Einestheils beruht dies auf dem direkten Einfluß des Sultans, welcher mit unsern militärischen Landesleuten regen persönlichen Verkehr unterhält, andernteils auf der energischen Thätigkeit der betreffenden Offiziere, welche weiterhin eine treffliche Unterstützung in der Bewunderung finden, die mit orientalischer Ueberschwenglichkeit dem deutschen Heere seit 1870 im Morgenlande entgegengebracht wird.

**Wien, 17. Mai.** Die Mode spielt der schönen Welt bekanntlich manchen bösen Streich, wodurch das zarte Geschlecht in den Augen der Männer an Anmuth und Lieblichkeit oft sehr erhebliche Einbußen erleidet. Denken wir beispielsweise an die Sonnen ähnlichen Krinolinen, die schrecklichen Haarbürste, die straßenföhrenden Schleppen zurück. Auch jetzt wieder hat der Fasel, der die Modenarrheit ansbrütet, eine Ausstattung für die schöne Welt erfunden, welche diejenigen Damen, die sich nicht genieren, sie sich zuzulegen, geradezu der Lächerlichkeit preisgibt. Es ist eine Aufbauschung, die wir weber näher beschreiben wollen noch können, die aber mancher jungen Modepuppe schon Spott und Hohn genug eingebracht hat. Vor einigen Tagen stolzirte eine solche auf dem Blaubach auf dem Trottoir einher. Hinter sich schleppte sie — einen blauen Lappen, der zusehends wuchs, während jene Aufbauschung mehr und mehr zusammenschrumpte. Zwei Bänder zeigten sich und im Verlauf weniger Minuten entpuppte sich die Aufpothierung als eine — große Küchenschürze, auf der sich aus allerlei Spuren von Saucen und Suppen ein ganz interessantes Bild zusammensetzte. Die Begleitung der lieben Jugend fehlte der Spaziergängerin natürlich nicht, ebenso wenig die schmeichelhaftesten Bemerkungen Erwachsener, welche die sonderbare Schleppe zum Gegenstand ihres Scherzes machten. Endlich löste ein Knick dieselbe los und dann segelte die Modefregatte, begleitet von dem Gelächter der Vorübergehenden, davon.

**Wetz, 17. Mai.** Die „Wetzer Ztg.“ schreibt: „Ein großartiges Projekt ist seitens der Regierung geplant und bereits in die Wege geleitet. Auf dem sog. Buttes Charles V., soll ein monumentales Mausoleum erbaut werden, in welchem die Gebeine sämtlicher in den Schlachten am Metz 1870 gefallener Krieger, die jetzt vereinzelt oder in Massengräbern auf den Schlachtfeldern bestattet sind, Aufnahme finden sollen. Der Bau ist im großen

Maßstabe gedacht; für denselben ist eine Summe von 500 000 bis 1 000 000 M. in Aussicht genommen.“

**Wien, 20. Mai.** Erzherzog Karl Ludwig reiste heute mit glänzendem Gefolge nach Moskau ab. Er überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers an den Zaren mit Gratulation zur Krönung und dem Wunsch, daß die guten Beziehungen zwischen beiden Höfen und Reichen ungetrübt erhalten bleiben mögen.

**Schwyz.** Im Kanton Glarus sind im Kleinhale die Boden ausgebrochen. Vom 9. April bis 12. Mai gelangten 18 Fälle zu amtlicher Anzeige. Gefahr ist um so drohender, als die Glarner vor ungefähr 8 Jahren den Impfwang abgeschafft haben. Die Pocken sollen durch Garn aus der Spinnerei Felsenau bei Bern (wo ebenfalls Pocken waren) eingeschleppt worden sein. Der Webermeister, der mit dem Garn zuerst zu thun hatte, war der zuerst Erkrankte.

**Paris, 18. Mai.** Zwei der Raubmörder, welche am letzten Sonntag in den Laden des Juweliers Prehot im Palais Royal einbrachen, sind in Brüssel verhaftet worden. Der eine, Berghein, ist der Mann der Frau, welche die Missethat des Abends um 11 Uhr entdeckte, als sie nach Hause kam. Diese Frau, welche bei Prehot angeheiratet war lebte von ihrem Manne getrennt. Berghein, der schon mehrere Male verurtheilt worden war, gestand ein, daß er die Magd, die sich im Laden befand, erwürgt habe. Sein verhafteter Mitschuldiger heißt Blain. Näheres über denselben weiß man noch nicht. Bei den Verhafteten fand man fast alle gestohlenen Juwelen vor.

**Paris, 19. Mai.** Die Beziehungen zwischen Paris und dem Vatikan sind in Folge der jüngsten Entscheidung des Staatsraths über die Gehaltssperre der Geistlichen sehr gespannt geworden. Es ist eine Protestnote des Vatikans eingetroffen. Die Kündigung des Konkordats ist möglich.

**Rußland.** Nach der „Nowoje Wremja“ beschlossen 216 Stützen die Krönung durch ihren Uebertritt zur rechtgläubigen Kirche zu verherrlichen.

**Petersburg, 20. Mai.** Das kaiserliche Paar mit den Kindern und den Großfürsten Alexis und Paul ist Nachts 1 Uhr von Gatschina nach Moskau abgereist. Dagegen sind die Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Oesterreichs, Englands und anderer Staaten gestern mit einem Spezialzug nach Moskau abgereist.

**Moskau, 20. Mai.** Die Ankunft des Zaren wird Abends 7 Uhr stattfinden. Der feierliche Einzug ist erst für Dienstag Mittag festgesetzt. Großfürst Wladimir besichtigte gestern Abend im Lager auf den Chobinskafeld die dort konzentrierten Truppen. Die Stadt ist in Erwartung des Kaisers schon heute glänzend geschmückt. Es herrscht prächtvolles Wetter. Dichtgebrängte Menschenmassen ziehen durch die Straßen und Boulevards.

**Moskau, 20. Mai.** Bemerkenswerth ist, daß der Kaiser alle Ballfestlichkeiten der außerordentlichen Krönungsbotschafter bis auf das Ballfest beim deutschen Botschafter, General von Schweinitz, dankend ablehnte. Dieses Fest habe Kaiser Alexander der speziell gewünscht, und angeblich habe er geäußert, „er freue sich darauf, diesem in Moskau auf deutschem Boden zur Feier seiner Krönung stattfindenden Feste beizuwohnen.“ — Sensationell wirkt hier die in der Moskauer Deutschen Zeitung erschienene anonyme Warnung eines Ingenieurs. Die Tribünen am Stratsnoi-Monaster (Kloster) daselbst seien unsicher, weil sie aus morschem Holz gebaut wurden. Die russischen Zeitungen schweigen bisher diese Warnung todt.

**Moskau, 21. Mai.** Das Kaiserpaar ist mit Familie gestern Abend 6 Uhr hier eingetroffen und hat sich unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Petrowski-Palais begeben, wo es bis zum Einzug in den Kreml bleibt. Es herrscht trotz des außerordentlichen Fremden-Verkehrs überall die größte Ordnung.

**Moskau, 21. Mai.** Das Kaiserpaar empfing Nachmittags die Botschafter und das diplomatische Corps, welches vollzählig erschien. Die Stadt hat seit der Ankunft des Kaiserpaars ein außerordentlich belebtes Aussehen gewonnen. Die Bevölkerung ist von ganz unbeschreiblichem Enthusiasmus erfüllt. Im Kreml drängt sich die Masse der Neugierigen, um die Deputationen mit den fremden Trachten anzusehen. Die Vertreter der ausländischen Presse erhielten heute die Erlaubnis, das Innere der Kathedrale und des Kremlpalastes zu betreten, die Vorbereitungen zu den Krönungsfeierlichkeiten und die Krönungsinignien in Augenschein zu nehmen. Die Journalisten sind mit einem silbernen Abzeichen und mit einem ihre Photographie enthaltenden Passirschein versehen. Das Wetter ist sehr schön. Der feierliche Einzug des Kaiserpaars erfolgt morgen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

N<sup>o</sup> 60.

Samstag den 26. Mai

1883.

## Bekanntmachungen. Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. III. im Register für eingetragene Genossenschaften:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsre- gister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft, Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen;
R. Amtsgericht Schorndorf.	24. Mai 1883.	Handwerkerbank Schorndorf, eingetragene Genossenschaft.	An Stelle des zurückgetretenen Vor- stands, Stadtpflegers Keng, ist Gemeinderath August Strauß von Schorndorf auf 2 Jahre als Vorstand gewählt.	J. B. stv. Amtsrichter Strosch.

### Bekanntmachung, des Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg für 1883 betreffend.

Zum Ankaufe von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

- am 13. August in Ravensburg,
- „ 14. „ „ Saulgau,
- „ 16. „ „ Nördlingen,
- „ 17. „ „ Münsingen,
- „ 18. „ „ Göttingen.

Die von der Königlich Preussischen Remonte-Ankauf-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Zu wenig entwickelte, oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den Anforderungen an ein Militärzug- oder Reitpferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen oder anderen erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krippenfeiger (Kopper) vom Ankauf ausgeschlossen.

Es wird sich empfehlen, hierauf besonders zu achten, damit die Zurückgabe derjenigen Pferde, welche sich innerhalb der ersten 8 Tage nach dem Eintreffen in dem Depot mit solchen Fehlern behaftet zeigen, vermieden wird.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und eine Kopfhalter von Leder oder Gaus mit zwei mindestens zwei Meter langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können ist es erwünscht, daß die Decksteine möglichst mitgebracht werden.

Berlin, den 14. März 1883.  
Königlich Preussisches Kriegsministerium, Abtheilung für das Remontewesen.  
(gez.) von Rauch. Graf von Klinkowström.

### Schorndorf.

Durch Beschluß der Amts-Verammlung vom 5. Mai 1883 wurde die **Amts-Vergleichungs-Taxe** für den hiesigen Oberamtsbezirk folgendermaßen festgesetzt:

- A. Für Militär-Vorspannen.  
Die Taxe für Vorspannen, wie sie nach dem Gesetz vom 7. Juli 1875, Reg.-Bl. S. 396 festgesetzt ist, und von der Rgl. Militär-Verwaltung unmittelbar vergütet wird, entspricht den Leistungen vollkommen, daher es auch bei dieser Taxe sein Verbleiben hat.
- B. Fourage.  
Solche wird nach der Ministerial-Verfügung vom 25. August 1877 von der Militär-Verwaltung nach den laufenden Preisen vergütet.
- C. Quartiere.  
Die Quartiertaxe ist folgende:  
für 1 Soldaten oder Unteroffizier mit Kost p. Tag 2 M. worunter die Entschädigung der Militärverwaltung incl. Service begriffen ist.  
Ohne Kost und zwar vom 1. Mai bis 31. Oktober 30 Pf. vom 1. Novbr. bis 30. April 40 Pf.  
für 1 Offizier und zwar:  
Leutnant, Hauptmann und Rittmeister,

- mit Kost 4 M. ohne Kost Sommers 1 M Winters 2 M
- für 1 Major, Oberstleutnant Oberst mit Kost 6 M. ohne Kost Sommers 2 M Winters 3 M
- für 1 General mit Kost 9 M. ohne Kost Sommers 3 M Winters 4 M
- Die Entschädigung der Militär-Verwaltung fällt in die Kasse der Corporation und wird die festgesetzte Taxe voll bezahlt; es wäre denn, daß die Militär-Verwaltung die Entschädigung sofort an die betreffende Gemeinde bezahlen würde, in welchem Falle dieser Betrag von der Gesamt-Entschädigungssumme der Gemeinde in Abzug gebracht würde.
- Unter den vorgeschriebenen Verpflegungskosten ist begriffen:  
für Mittagessen  $\frac{1}{10}$ , Nachtessen und Quartier  $\frac{1}{10}$ , Frühstück  $\frac{1}{10}$ .
- D. Stallmiete.  
Für 1 Pferd auf 1 Tag oder über Nacht 50 Pf. für 1 Pferd auf  $\frac{1}{2}$  Tag oder über Mittag 30 Pf.
- E. Wachtstuben-Zins.  
Sommers 2 M Winters 4 M  
Was die Kosten der Einquartierung betrifft, so werden von der Oberamts-corporation nur die regulirten Taggelde

an die Ortsvorsteher und sonstige Mitglieder der Einquartierungs-Commission vergütet. Die Gemeindepfleger haben für die Ausbezahlung der Gelber an die Darlehensträger eine besondere Entschädigung nicht anzusprechen.

Zu bemerken ist noch, daß vorstehende Taxe zunächst nur für Marschquartiere bestimmt ist.  
Den 24. Mai 1883.  
Oberamtspflege.  
Strosch.

### Revier Geradstetten.

### Stochholz-Verkauf.

Dienstag den 29. I. Mts.



aus Rehhalbe, Abelsanne, Rohrain und Erlenhau ca. 100 Rm. Laubholz und 100 Rm. Nadelholz zum Selbstgraben. Zusammenkunft um 6 Uhr Morgens in der Rehhalbe, um 7 Uhr Abelsanne, um 8 Uhr im Rohrain, um 9 Uhr im Erlenhau.  
R. Revieramt.